

Liebe Mitglieder der Humboldt Gesellschaft,

Sie haben sich vielleicht gewundert über den Begriff **Symposion** im Tagungsprogramm. Für uns hier ist es eine Premiere, in den frühen Jahren der Humboldt Gesellschaft kam dies öfter vor. Der Begriff aus dem Griechischen kommt speziell bei Platon vor, im Gastmahl.

Herbert Kessler hat Symposion häufig verwendet, wenn er wissenschaftliche Themen mit Kunst verbinden wollte oder zeigen wollte, dass zum wissenschaftlichen Austausch auch das leibliche Wohl und die Unterhaltung gehören – im Humboldt'schen Sinn also Wissenschaft, Kunst und Bildung sich symbolisch vereinigen sollen.

So wagen wir heute Abend im Rahmen unserer Festveranstaltung einen neuen Versuch im Kessler'schen Sinne.

Zum Ablauf finden Sie Informationen im kleinen Programmheft.

Wir wollen Sie unterhalten mit literarischen und musikalischen Darbietungen aus der Heidelberger Romantik, eingestreut zwischen die leiblichen Genüsse aus der österreichischen Küche des Hotels Ritter.

Unsere Künstler sind Barbara Kosarizuk, Schauspielerin in Heidelberg und Werner Ziegler, Musiker und pensionierter Direktor der Realschule Leimen.

Die Texte haben wir gemeinsam mit Barbara Kosarizuk ausgesucht, und dabei „Romantik“ nicht ganz eng gefasst. Für die Musikauswahl ist Werner Ziegler verantwortlich.

Von mir gibt es vorab eine kurze Information zur Heidelberger Romantik in der Literatur mit Hinweisen auch, woraus wir die Texte gewählt haben.

Natürlich soll das Gespräch zwischen den Gängen des kulinarischen und künstlerischen Menüs nicht zu kurz kommen. Denn auch dieses gehört elementar zur Humboldt-Gesellschaft.

Wir wünschen gute Gespräche, gute Unterhaltung und guten Appetit.

Kurzer Vortrag zur Heidelberger Romantik

Schon vor 1800 erkannten Maler und Zeichner in der Schlossruine und der bergigen Flusslandschaft ein idealtypisches Ensemble. Den Höhepunkt bilden die Gemälde des Engländers [William Turner](#), der sich zwischen 1817 und 1844 mehrfach in Heidelberg aufhielt und etliche Gemälde von Heidelberg und dem Schloss anfertigte. Ihm und anderen Künstlern der [Romantik](#) ging es dabei nicht um eine detailgetreue Bauaufnahme. Landschaftsmaler machten die Schlossreste zum zentralen Motiv ihrer Gemälde, in denen häufig das Anmutige der umgebenden Landschaft in Kontrast gestellt wurde zum Feierlich-Düsteren der Ruine.

Romantik in der Literatur

Der Begriff *Romantik* wurde von dem Philosophen [Friedrich Schlegel](#) Ende des 18. Jahrhunderts zu einer [Universalpoesie](#) erklärt – ein literaturtheoretischer Begriff aus der Jenaer [Frühromantik](#). In ihr würden alle Künste und Gattungen zu einer Form verschmelzen. Jedoch wandelte sich dies im allgemeinen Verständnis zu einem verklärenden **sentimentalen Gefühl der Sehnsucht**.

Diese Empfindung fand insbesondere in der sogenannten [Heidelberger Romantik](#) ihren Ausdruck. So zum Beispiel in Liedersammlungen der Autoren [Achim von Arnim](#) und [Clemens Brentano](#), die sich zwischen 1804 und 1809 oft in Heidelberg aufhielten. Die Liedersammlung „**Des Knaben Wunderhorn**“ ist eine Sammlung von Volksliedtexten aus dem Mittelalter bis ins 18. Jh, 723 an der Zahl, herausgegeben von 1804 bis 1808 in 3 Bänden.

Gleichzeitig lehrte in Heidelberg für einige Zeit [Joseph Görres](#), der während seines Aufenthalts seine Schrift *Die deutschen Volksbücher* schrieb und seine *Mythengeschichte der asiatischen Welt* konzipierte. Als [Altphilologe](#) lehrte [Friedrich Creuzer](#), der seine Arbeiten zur [griechischen Mythologie](#) in diesen Jahren publizierte. Als Studenten hielten sich die Brüder [Joseph](#) und [Wilhelm von Eichendorff](#) in Heidelberg auf, die aber mit Arnim und Brentano keine Kontakte unterhielten

Auch der Tübinger Lyriker [Friedrich Hölderlin](#) verbrachte zu jener Zeit viele produktive Jahre in Heidelberg. Von ihm überliefert ist der Satz: „Du, der Vaterlandstädte ländlichschönste so viel ich sah.“^[2]

Außerdem werden der Heidelberger Romantik noch einige Autoren zugerechnet, die sich zwar nicht in der Stadt aufhielten, aber in engem Kontakt zu den dort lebenden Schriftstellern standen, so die [Brüder Grimm](#), [Karoline von Günderrode](#) und [Bettina von Arnim](#). Kollektiv werden die Vorgenannten auch **Heidelberger Kreis** genannt.^[3]

Die auf Poetik beruhenden Konzepte der Romantik wurden in brieflichen Diskussionen zwischen Achim von Arnim und [Jacob Grimm](#) über das Verhältnis von Natur- und Kunstpoesie entwickelt. Abkehrend von den Elementen der Reflexion, Kritik und Rhetorik in der Kunstpoesie, beschäftigt sich die „**Heidelberger Romantik**“ mit der **Naturpoesie**.^[10]

Einige Strophen des Brentano Lieds

**Der Neckar rauscht aus grünen Hallen
Und giebt am Fels ein freudig Schallen,
Die Stadt streckt sich den Fluß hinunter,
Mit viel Geräusch und lärmt ganz munter,**
Und drüber an grüner Berge Brust,
Ruht groß das Schloß und sieht die Lust,
Und da ich auf zum Himmel schaut',
Sah ich ein Gottes Werk gebaut,
Vom Königstuhl zum heil'gen Berges Rücken
Sah ich gesprengt eine goldne Brücken,
Sah ich gewölbt des Friedens Regenbogen
Und sah ihn wieder in Flusses Wogen (...)

(...)

Und gieng auf meine Herberg zu.-
Und wie ich gen die Brücke schaut,
Hört' ich den Neckar rauschen laut,
Der Mond schien hell zum Tor herein,
Die feste Brück' gab klaren Schein,
Und hinten an der grüne Berg!
Ich gieng noch nicht in mein' Herberg
Der Mond, der Berg, das Flußgebraus
Lockt' mich noch auf die Brück' hinaus.
Da war so klar und tief die Welt,
So himmelhoch das Sterngezelt,
**So ernstlichdenkend schaut das Schloß,
Und dunkel, still das Tal sich Schloß**